

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

20.11.1824 (Nr. 323)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 323. Samstag, den 20. November 1824.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Neapel.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Griechenland. — Ostindien. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 20. Nov. Der königl. französl. Gesandte, Hr. Graf von Montezun, hatte gestern die Ehre, Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog, in einer Privataudienz, die Antwort Sr. Maj. des Königs von Frankreich auf das Glückwünschungs-Schreiben zu überreichen, welches der General Lieutenant u. General-Adjutant, Freiherr von Neuenstein, nach Paris zu überbringen beauftragt gewesen.

Frankreich.

Paris, den 17. Nov. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 101 Fr. 95 Cent. eröffnet und auch geschlossen. — Bankaktien 1965 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 57.

Die Kompagnie der Handels- und Asssekuranz-Makler an der Pariser Börse hat den 15., in ihrer Schreibstube, das Brustbild Sr. Maj. Karls X. feierlich aufgestellt; über demselben hat man folgende, aus dem Honoraz genommene, Inschrift angebracht:

... Nihil majus meliusve terris
Fata donavere bonique divi.

Großbritannien.

London, den 13. Nov. Man hat diesen Morgen die Zeitungen aus Calcutta, bis zum 8. Juni, erhalten. Der Krieg gegen die Birmanen dauert mit abwechselndem Glücke fort.

Man erfährt, daß die französische Eskadre aus dem Mittelmeer, zwei Linienfahrer von 80 Kanonen, vier Fregatten und zwei Korvetten stark, den 21. Oktober zu Cadix eingelaufen ist. Im nämlichen Augenblick setzte die englische Fregatte, the Cambrian, den Kapitän Fox und dessen Gemahlin, eine Tochter Sr. k. H. des Herzogs von Clarence, an's Land. Nach einem kurzen Aufenthalt in Cadix werden sie sich nach Malta begeben.

Der Obrist Gordon von Cairnes hat, was ihm zur unsterblichen Ehre gereicht, zur Unterstützung der Sache der Griechen neuerlich 20,000 Pf. Sterl. (zweimal hundert und dreißigtausend Gulden) gegeben. Wenn die Schotten ein sparsames Volk sind, so haben sie doch Mitbürger unter ihnen, welche bei großen Gelegenheiten zu geben verstehen.

(Examiner.)

Italien.

Neapel, den 12. Okt. Der Oberbefehlshaber der Okkupationsarmee, General Frimont, ist, nach einer

Abwesenheit von mehreren Monaten, am 8. wieder hier angekommen.

Admiral Neale liegt jetzt mit seinem Geschwader im hiesigen Hafen; am 8. Okt. Abends erhielt er einen Courier von der brittischen Admiralität, und schon am folgenden Morgen segelten zwei Fregatten, der Seringapatnam und die Najade, mit versiegelten Ordres von hier ab. Diese unerwartete Bewegung hat viele Sensation erregt. Der Rest des Geschwaders besteht aus dem Admiralschiff the Revenge, aus einer Fregatte und einer Korvette.

Oestreich.

Wien, den 13. Nov. Metalliques 94½; Bankaktien 1142.

Man erwartet K. k. H. die sächsischen Prinzen Friedrich und Johann mit ihren Gemahlinnen, Erzherzogin Karoline und Prinzessin Amalie, Töchtern K. k. M. des Kaisers und des Königs von Baiern, in einigen Tagen. Es scheint entschieden, daß der Aufenthalt der kön. baier. Herrschaften bis zu Anfang Dezembers dauern wird.

Portugal.

Lissabon, den 22. Okt. Die offizielle Zeitung, Nr. 256, enthält folgende Proklamation des Kriegsministers:

»Ministerium des Kriegs, den 26. Okt. 1824.

»Se. königl. Maj., unser Herr, befehlt mir, den Truppen jeder Waffe von der Lissaboner Garnison Höchsth ihre königliche Zufriedenheit mit der Mannszucht bekannt zu machen, welche sie bei der Vereinigung in der gestrigen Nacht gezeigt, so wie auch mit der Schnelligkeit, womit sie die Befehle vollzogen haben, die ihnen von ihren Anführern gegeben wurden, um die öffentliche Ruhe zu erhalten, welche einige Individuen, unwürdig der Uniform, die sie zu tragen die Ehre hatten, mit einer Böswilligkeit zu stören suchten, die ihrer Thorheit gleichkommt, sich zu Werkzeugen von Ehrgeizigen hergebend, denen zu Ausführung ihrer strafbaren Plane nichts zu theuer ist.

»Se. Maj. ist sehr überzeugt von der Liebe u. Treue der Truppen Ihrer Armee, und von den Ehrgefühlen, welche die Offiziere begeistern; Höchsth ist eben so überzeugt, daß diese in den Herzen der Portugiesen eingewurzelten Gesinnungen eine beständige Stütze seyn werden, woran alle Anstrengungen der Aufwiegler scheitern werden, welches auch der Name seyn mag, den sie annehmen, und die Lügen, deren sie sich bedienen. Die,

welche auf die erste und wesentlichste Tugend des Militärstandes, den gänzlichen Gehorsam, verzichten, Ränke schmieden, Revolutionen erregen, und böshafter Weise sich stellen, Ehrfurcht für die königl. Person Sr. Maj. zu haben, wenn sie gegen den Thron und gegen die Regierung sich verschwören, können nur Schwande erwarten. — Die Souverainetät ist unzertheilbar, und ruht nur auf der Person des Königs, unsers Herrn, von dem jede gesetzliche Gewalt ausgeht, und dem alle Seine Unterthanen, wie hoch auch übrigens ihre Würde seyn mag, einen gleichen Gehorsam schuldig sind: alles, was sich von dieser Richtschnur des Betragens entfernt, ist eine strafbare Rebellion, welche offenbar auf die Zerstörung der Monarchie hinausläuft. Dieß ist die Lehre, welche alle Anführer ihren Untergebenen einschärfen sollen, weil sie allein sie lehren kann, ihre ersten und wichtigsten Pflichten zu erfüllen.

»Se. M. sah bei der Vereinigung der Truppen Besondere, daß die Dinge von ihnen so angesehen würden, und obgleich Höchstse nicht zweifelt, daß, in ähnliche Umstände versetzt, alle Korps der Armee gleiche Beweise geben werden, so will Höchstse nichts desto weniger ihnen das Benehmen derjenigen bekannt machen, die zu Lissabon sind; ein gleiches Benehmen wird die väterliche Verwaltung Sr. Maj. befestigen, die nur das Glück aller Portugiesen zum Ziel hat.

Unterz. Graf von Suberra.

Preussen.

Berlin, den 8. Nov. In diesen Tagen hat in der k. Schloß-Kapelle zu Charlottenburg die Einsegnung der Ehe Sr. Maj. des Königs mit der Gräfin Auguste von Harrach stattgefunden. Der evangelische Bischoff, Dr. Eylert, verrichtete die Trauung. Dieses Ereigniß erfüllte alle diejenigen mit Freuden, welche an dem Wohl unsers verehrten Monarchen Antheil nehmen. Dasselbe läßt uns auch hoffen, daß Se. Maj. in dieser Verbindung einen neuen gesellschaftlichen und häuslichen Umgang finden werden, der nach der bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Louise und der alsdann eintretenden Trennung des Königs von seinen sämtlichen Prinzessinnen Töchtern um so erwünschter seyn muß. Da wir das Glück genießen, gegenwärtig die sämtlichen königl. Kinder zu sehen, so ist ihre herzliche Zustimmung, so wie diejenigen aller hier anwesenden Mitglieder der königl. Familie, ein Zeichen, daß dieses erfreuliche innere Familien-Ereigniß nur Segen und Zufriedenheit verbreiten wird. Die Gemahlin des Königs wird den Namen Fürstin von Liegnitz führen, und da diese Ehe als Morganatische betrachtet wird, so ist in dieser Beziehung eine besondere königl. Anordnung erfolgt, welche demnächst zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden soll.

Rußland.

Nach einem Schreiben aus Rußland vom 28. Jani v. J. befindet sich seit mehreren Jahren im Gouverne-

ment Cherson, 5 Meilen von Nikolajew, ein israelitisches Dorf, mit herrlichen Trift- und Weidplätzen, bloß von Israeliten bewohnt und erbaut. Das Dorf Jese-Nahr, in dessen Nähe sich noch 6 andere kleinere Dörfer der Art befinden, meist mit hebräischen Namen, wird von beinahe 50 Familien bewohnt. Ihre Felder sind fleißig und gut bebaut, obwohl man im ganzen Dorfe nicht einen christlichen Bauern findet. (Bekanntlich liegt auch den neuesten Verordnungen des Kaisers Alexander für Polen derselbe Zweck, die Israeliten an Ackerbau und regelmäßige Gewerbe zu gewöhnen, zu Grunde.) In der Viehzucht sind die Einwohner besonders glücklich. Ihre Butter und Käse wird selbst von Christen theurer bezahlt, als die aus andern Dörfern. Sie haben alle Arten geschickte Handwerker unter sich, und erbauen jetzt eine Synagoge. Sobald die Aermdezeit vorbei ist, dürfen diejenigen, die ein Handwerk verstehen, dasselbe mit obrigkeitlichem Paß in den umliegenden Städten ausüben. Die Weiber suchen zur Winterzeit bei den Städtern durch weibliche Arbeiten, die sie dann zu Hause machen, einen Erwerb. Die junge Kolonie verdankt ihre Entstehung und jetzige Blüthe ihrem nachmaligen Oberschulzen Rahum Funtelstein. Er hat sie durch sein eignes Beispiel, dadurch, daß er, obgleich selbst reich, seine eigenen Kinder erastlich zum Landbau anhielt, so wie durch unermüdeten Fleiß und Geduld, endlich so weit gebracht, als sie jetzt sind.

Spanien.

Madrid, den 11. Nov. (Durch einen außerordentlichen Courier.) Der König und Seine erlauchtere Familie residiren noch immer im Palaste des Escorial.

Ein königliches, durch die Zeitung von Madrid verkündigtes Dekret, enthält folgende Verfügungen:

»Da sich über die Aufführung der Offiziere, welche zu der revolutionären Armee gehört haben, trotz der Wohlthat der Amnestie vom 1. Mai, beständig Klagen erheben, so befehlt Se. Maj.:

1) Die General-Kapitäne sollen besagten Offizieren alle Pferde wegnehmen lassen, welche zum Kavallerie- und Artillerie-Dienste tauglich sind, und den sogenannten konstitutionellen Armeen gehört haben.

2) Alle Ausrüstungs- und Pferdgeschirr-Stücke sollen mit den Rossen zurück genommen werden.

3) Diese Verfügungen sind nicht auf die Offiziere anwendbar, welche bekannte Subsistenz-Mittel haben, und deren Pferde ein rechtmäßiges Eigenthum sind.

(Eiblle.)

Griechenland.

Die Einwohner von Morea haben ein Korps von 6000 Mann, auf europäische Art diszipliniert, gebildet. Die Uniform dieser Soldaten gleicht so ziemlich dem albanesischen Kostüm. Sie beziehen einen monatlichen Sold.

Diese neue reguläre Armee macht auffallende Fortschritte und nimmt jeden Tag zu. Kürzlich wurde das erste Regiment gemustert. Mehrere anwesende

europäische Offiziere bewunderten die große Geschicklichkeit, mit welcher unsere Soldaten nach einem so kurzen Unterrichte alle Bewegungen ausführten. Sie zeichnen sich besonders durch Schnelligkeit der Evolutionen aus. (Aus franz. Bl.)

Ostindien.

Die vor einiger Zeit (vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen dem Reiche von Birma und der ostindischen Kompagnie) erfolgte Absendung einer Gesandtschaft des Hofes von Ava an den Hof von Cochinchina bestand aus Hrn. G. Gibson, als Hauptperson, und zwei ihm untergeordneten Birmanen. Das Gefolge dieser Gesandtschaft, mit Einschluß der Dolmetsche, Sekretäre und Dienerschaft war 70 Personen stark. Hr. Gibson ist (wie schon sein Name bezeugt) der Sohn eines Engländers, und zu Madras geboren, und scheint ein äußerst gewandter und tüchtiger Kopf zu seyn.

Die Gesandtschaft verließ die Hauptstadt Amrapurah im Jänner 1823 auf einem in Europa gebauten Schiffe, und langte gegen Ende des Februar zu Penang an, wo das Schiff durch die Unvorsichtigkeit der Mannschaft einer Siamesischen Junke verbrannte. Durch die Güte des Gouverneurs der Prinz Wales Insel wurde die Gesandtschaft an Bord eines portugiesischen Schiffes aufgenommen, das auf seiner Fahrt nach China dieselbe den 1. Juni am Vorgebirge von St. James (in Cochinchina) ans Land setzte.

Tai-kun, der Statthalter von Nieder-Cochinchina und Cambodscha, ein Mann von anerkannten Talenten und Charakter, empfing die Gesandtschaft auf's zuvorkommendste; die Regierung von Cochinchina durchschaute jedoch gleich von vorn hinein die ehrsüchtigen Absichten des Hofes von Amrapurah, u. erklärte daher, daß sie nicht einsehe, welche Vortheile ihr aus einer engeren Verbindung zwischen zwei so weit von einander entlegenen Völkern erwachsen könnten, und ausserdem bei ihren nächsten Nachbarn, den Chinesen und Siamesen, welche beide bekanntlich die heftigste Antipathie gegen die Birmanen hegen, deren unersättliche Ehrsucht sie so oft erfahren haben, Verdacht und Besorgnisse zu erregen befürchte.

Nachdem die Gesandtschaft neun Monate zu Saigun aufgehalten worden war, gieng endlich aus der Hauptstadt (von Cochinchina) die unangenehme Nachricht ein, daß derselben die weitere Reise und der Eintritt in die Hauptstadt nicht gestattet werden könne. Die Geschenke, welche sie mitgebracht hatte, wurden, mit Ausnahme eines einzigen Rubinringes, nicht angenommen, und ein cochinchinesisches Kriegsschiff sollte die Gesandtschaft unverzüglich nach Ava zurückführen; an Bord desselben befand sich eine Deputation von Mandarinern und eine Wache von 150 Mann, um derselben zu einem ehrenvollen und sichern Rück-Gehleite zu dienen. Die Gesandtschaft verließ in Folge dessen Saigun um die Mitte des März dieses Jahres.

Der Hof von Cochinchina hatte bei dieser Gelegenheit eine größere Abneigung, sich mit dem Reiche von

Birma in eine engere politische Verbindung einzulassen, als gegen irgend eine europäische Nation an den Tag gelegt. Der gegenwärtige König von Cochinchina scheint einen gewissen Stolz daren zu setzen, die Sitten und die Politik des chinesischen Hofes und Reiches nachzuahmen, und legte daher eine unverholene Abneigung gegen alle auswärtigen Verhältnisse und Fremden an den Tag. Das Christenthum darf nun nicht mehr öffentlich gepredigt werden, er will keine katholischen Bischöffe ferner um sich sehen, wie der vorige König that; und die Franzosen, welche so lange in diesem Königreiche gewohnt hatten, schicken sich nun zur unverzüglichen Abreise an.

Nicht nur an dem Hofe des Königs, sondern auch an den Höfen der Statthalter (oder Vizekönige) von Luukin und Cambodscha herrscht ungemeine Pracht und Pomp.

Eine Person von der erwähnten Gesandtschaft gibt einen authentischen Bericht von einer sonderbaren und unerwarteten Entdeckung, welche ein gewisser H. Diard in Cochinchina gemacht hat. Dieser Engländer fand auf einer Reise zwischen den südlichen und nördlichen Provinzen von Cochinchina ein Volk, das sich zur Hindu-Religion bekennt. Es ist der sogenannte Loi-Stamm, die Ureinwohner des Landes, der sich vom Kap St. James bis zu dem 13. oder 14. Grad nördlicher Breite erstreckt. Dieser Volksstamm ist gegenwärtig auf die gebirgigen Innern Theile des Landes beschränkt, indem die Küste von den Cochinchinesen oder Anamesen, der erobernden Nationen, bewohnt wird. Hindu-Tempel und Bilder kommen in dem eben erwähnten Gebiete ziemlich häufig vor, und Hr. Diard soll, dem Vernehmen nach, Zeichnungen und Originale von denselben mitgebracht haben. (Destr. Beob.)

Verschiedenes.

Der Einberufung dre portug. Cortes stellen sich große Schwierigkeiten in den Weg; man zweifelt daher, ob sie in diesem oder selbst in dem nächsten Monat werden einberufen werden.

Fischer von Neu York haben, am Eingange der Bucht von Delaware, einen großen Fisch vom Geschlechte der G-Streifen gefangen. Jagd und Kampf hatten neun Stunden gedauert, ehe man des Wasserfüßten Meister werden konnte. Endlich, nachdem er eine große Menge Blut verloren hatte, ließ seine Kräfte nach; er wurde getödtet, fest gebunden und ans Ufer geschleppt. Man kann sich einen Begriff von seiner Größe machen, wenn man vernimmt, daß drei paar Ochsen, ein Pferd und zwei und zwanzig starke Menschen alle ihre Kräfte anstrenzen mußten, um ihn nur aus dem Wasser bis ans Ufer zu ziehen. Es scheint, nach der Beschreibung, welche der Vorsteher des Lyzeums von Neu York von diesem Fische gibt, daß seine Gattung bis jetzt durchaus unbekannt ist.

Laut dem Bericht des Gesundheitsraths von 1823, stirbt ein Fünftel der Bevölkerung von Paris an der Lungenschwindlucht; ungeachtet der Kuhpockenimpfung raffen die Kinderblattern noch Viele weg, u. die Selbstmorde haben schrecklich zugenommen.

Nach der neuen Züricher Zeitung sind die daselbst statt gehabten Konferenzen über einen Handelsvertrag zwischen der Krone Württemberg und der schweizerischen Eidgenossenschaft am 13. Nov., nachdem man über den Entwurf eines Vertrags übereingekommen ist, geschlossen worden, und die beiderseitigen Kommissarien wieder nach Hause gereist.

Nach Berichten aus Cadix vom 21. Okt. haben die Algierer, in Folge ihrer Kriegserklärung gegen Sardinien, Spanien und die Niederlande, bereits 15 gut ausgerüstete Kriegsschiffe in die See geschickt.

Todes-Anzeige.

Unser geliebter Bruder, der kaisert. königl. östreichische pensionirte Major, Freiherr Franz Rüd. v. Collenberg, ist am 29. Sept. d. J., zu Prag im Königreich Böhmen, im 46. Jahre seines Lebens, an einer Entzündungskrankheit, zu einer bessern Welt entschlafen.

Tief gebeugt über diesen unerzehligen Verlust, benachrichtigen wir hiervon unsere Verwandten und Freunde, sind gewiß, daß sie unsern gerechten Schmerz theilen werden, und empfehlen uns denselben, unter Verbittung der Weilsbezeugung, zu fernerer Gewogenheit und Freundschaft.

Eberstadt, im großh. Amte Osterburken, den 16. November 1824.

Gottfried Freiherr Rüd. v. Collenberg,
für sich und im Namen der abwesenden
vier Schwestern des Verstorbenen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 21. Nov. (zum erstenmal): Herrmann und Dorothea, idyllisches Familiengemälde in 4 Akten, nach Göthe's Gedicht, von D. Karl Löpfer. — Hierauf: Der Mandarin, oder: Die gefoppten Chinesen, komisches Singspiel in 1 Akt.

Literarische Anzeige.

In der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Anleitung, praktische, zur Erzeugung der veredelten und der feinsten Schafwolle. 1 fl. 12 kr. — Bouterwek, Fr., die Religion der Vernunft. 3 fl. — Büsching, Abriss der deutschen Alterthums-Kunde. 54 kr. — Chimani, L., Eusebia, oder Frauengröße und weibliche Jugend. 3 fl. 18 kr. — Dewora, Gott ist die reinste Liebe. 1 fl. 24 kr. — Eptelwein, J. A., Grundlehren

der höhern Analysis. 2 Thle. 19 fl. 48 kr. — Eisenschmid, die Briefe des Apostels Petri. 3 fl. — Essigfabrikant, der wohlverfahrene. 1 fl. 12 kr. — Fischbuch, vollständiges u. nebst der Unterweisung zur Betreibung der Kunst- und Lustfischerei. 1 fl. 21 kr.

Philippsburg. [Hansjahrmarkt-Verlegung.] Da der Hansjahrmarkt zu St. Leon, wegen eingetretener schlimmer Witterung, am 2. d. nicht abgehalten werden konnte, so wird derselbe auf

Donnerstag, den 2. Dez. d. J.,

verlegt.

Philippsburg, den 8. Nov. 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Gaggenau. [Bekanntmachung.] Da durch die kürzlich im Murgthal statt gehabte Ueberschwemmung die Kommunikation zwischen Rothenfels und der Gaggenauer Glashütte für das Fuhrwerk unterbrochen wurde, und diese binnen kurzer Zeit nicht mehr hergestellt werden dürfte, so hat man, um die Beförderung der Glasherben u. zu befördern, die Einleitung getroffen, daß diese von dem Wärenwirth Aug. Enstein zu Neumalshaus — auf der Chaussee zwischen Eellingen und Rastatt — auf diesseitige Rechnung übernommen werden, an welchen sich demnach die betreffenden Lieferanten wenden wollen.
Gaggenau, den 17. Nov. 1824.

Kin deschwender'sche Glashütten-Factorie.

Mannheim. [Tabaks-Versteigerung.] Dienstag, den 23. Nov., Vormittags um 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete in der Versteigerung Lit. D 2 Nr. 2, zur neuen Pfalz, folgende ihm kommissionsweise übertragene 17 Fässer abgelagerte amerikanische Tabake, nebst einer Parthie Portorico in Rollen, öffentlich freiwillig, gegen baare Zahlung, versteigern; wozu er Liebhaber höchst einladet!

2	Fäß mittelschwerer Virginietabak	ca. 17	Zentner.
1	do. schwer	do.	10 "
1	do. beschwerfetter	do.	9 "
2	do. mittelschwer	do.	21 "
1	do. bester Maryland	do.	8 "
3	do.	do.	17 "
7	do. amerikanische Tabakstücke	do.	74 "
200	Rollen Portorico	do.	14 "

Mannheim, den 9. Nov. 1824.

Joh. Wilh. Reinhardt.

Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.] 4 Ohm Traminer, vom Jahr 1811, und 3 Ohm Ober-Elsässer Edelwein, vom Jahr 1818, beide ganz rein gehalten und von vorzüglicher Qualität, sind zu verkaufen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Winter, in der langen Straße Nr. 165, ist noch eine kleine Parthie Haarlemer Blumenzwiebeln, als gefüllte und einfache Hyazinthen, Laxetten, Tulpen, Jonquillen, Iris, Narzissen, Ranunkeln, Anemonen u. c., im heruntergesetzten Preise zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] In meiner bereits vollständig eingerichteten Papierhandlung sind nunmehr auch Stempelpapiere, gedruckte Vollmachten und Urkunden zu haben.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1824.

H. Leichterlin,
Waldhornstraße Nr. 23.